

CVJM MAGAZIN



THEMA

NICHT OHNE DICH

Basecamp23 **S. 09**

Ostermitarbeiter:innen-
schulung **S. 14**

Freunde sein **S. 24**



Impressum

CVJM MAGAZIN Ostwerk
ein Magazin für Mitglieder des CVJM-Ostwerk e. V.,
erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstraße 19, 10178 Berlin,
T. (030) 28 49 77-0, F (030) 28 49 77-17,
E-Mail: info@cvjm-ostwerk.de,
Internet: www.cvjm-ostwerk.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druselal 8, 34131 Kassel
CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-LV Sachsen-Anhalt e. V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM Thüringen e. V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Büchle (Westbund), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt); Michael Götz (Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Matthias Kaden (Sachsen)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion CVJM-Ostwerk: Marcel Schröder

Bildnachweis: Archiv CVJM-Ostwerk e. V. oder Archiv CVJM Deutschland e. V. (S. 16 - 23) oder am Bild; Titel: Vince Fleming/unsplash.com; S. 5 (Christival): Christival e. V.; S. 6 William Barella/unsplash.com; S. 7: Bruce Kee/unsplash.com; S. 9: Patricia Dangel; S. 11: Nerosable/Pexel.com; S. 12 u. 13: YMCA Kosovo; S. 16 (o.): YMCA USA, (u.): YMCA Ghana; S. 17 (Icons): World YMCA; S. 18 (o.): YMCA Margarita / Venezuela, (u.): YMCA Sierra Leone; S. 20-21 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 21 (o., YMCA Rumänien): Claudia Kuhn; S. 22: CVJM Halver; S. 23: CVJM Erlangen

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung:
IBAN: DE74 3506 0190 0000 5555 50
BIC: GENODED1DKD

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 4/23: 04.08.2023

Bezugspreis: 12,50 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



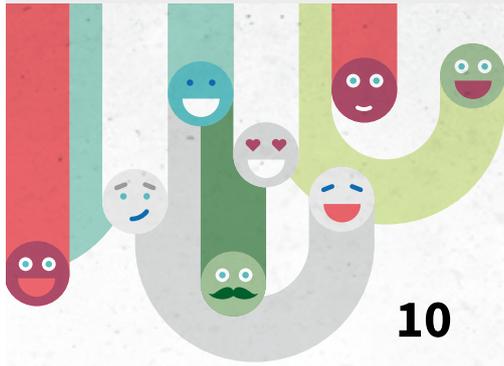
Klimaprojekt:
Windenergie in der Türkei



Papier:
Circle Volume aus 100 % Altpapier



06



10



11

Thema: Nicht ohne dich

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 kurz notiert
- 06 Nicht ohne dich
- 09 Basecamp23

- 10 Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei
- 11 Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit
- 12 YMCA Kosovo: Was das »Glücksprinzip« mit dem CVJM zu tun hat

CVJM-Ostwerk

- 14 Ostermitarbeiter:innenschulung
- 24 Freunde sein

CVJM Deutschland

- 16 Die Wirkungsfelder der Vision2030: Sinnstiftende Arbeit
- 18 CVJM-Hoffnungszeichen: Bewährtes Programm mit angepasstem Namen
- 19 Impuls vom Basecamp23: Mutig Zukunfts-Schritte gehen
- 20 Pinnwand
- 22 Durch »Truestory« über Jesus ins Gespräch kommen

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

»Ohne dich« – wer denkt da nicht an das Lied der Münchener Freiheit? Ein Klassiker, bei dem das Radio lauter gedreht wird und man einfach mitsingen muss. Ich persönlich denke noch an »With Or Without You« von U2, oder an das Lied von Rammstein: »Ohne dich kann ich nicht sein, ohne dich. Mit dir bin ich auch allein, ohne dich.«

Wie bitte? Ja, auch in Gesellschaft kann man sich allein fühlen, auf einer emotionalen Ebene. Sogar wenn uns die Menschen um uns eigentlich viel bedeuten. Meistens ist das so, wenn man bei einem bestimmten Thema einfach nicht auf einen gemeinsamen Nenner kommt oder sich nicht gesehen fühlt. Das tut weh. Je öfter Menschen ähnliche Erfahrungen machen, desto eher isolieren sie sich. Dann sind sie eines Tages womöglich auch physisch allein, weil ihnen niemand hinterhergeht. Ein Teufelskreis.

Es kann auch Christinnen und Christen in ihrer Beziehung zu Gott passieren, dass sie sich mit ihm allein fühlen. Es kann passieren, dass wir Gott nicht spüren und sein Handeln und Reden uns fremd vorkommen. Hiob hat das erfahren und selbst Jesus war in seinen letzten Stunden extrem einsam.

Warum dann überhaupt glauben?

Ich denke, wer mit Gott unterwegs ist, hat verstanden, dass ohne Gott einfach keine Lebensrealität ist. Egal, was die Gefühle sagen und egal, wie fremd Gott uns manchmal sein kann:

Gott ist einfach da.

Er ist schließlich derjenige, der zuallererst gesagt hat »ohne dich kann ich nicht sein.« Genau aus diesem Grund hat er dich und mich erschaffen.

Gott und Mensch leben derzeit noch nicht in einer perfekten Beziehung leben, in der Realität und Gefühl zueinander passen. Aber eines Tages wird das so sein. Gott ist ein Gott, der Nähe liebt und dafür jeden Widerstand beseitigt. Christinnen und Christen leben im Vertrauen auf diese eine Wahrheit, die sie nicht immer fühlen können.

A Edler



Alena Edler
Leitende Referentin des
CVJM-Ostwerk e. V.





- ▶ tolle CVJM-Artikel
- ▶ riesige Auswahl an Büchern, CDs und Geschenkartikeln
- ▶ bequem per *PayPal* bezahlen

Kennt ihr unseren neuen Online-Shop?

Regine ist natürlich weiterhin für euch da und berät euch gerne!







www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de

INTERNATIONAL CHRISTIAN MUSIC EVENT

LOUD AND PROUD

FESTIVAL '23

13.+14.OCT//2023
STADTHALLE BETZDORF//GER

PETRA (USA)

WOLVES AT THE GATE

THE RED JUMPSUIT

APPARATUS

THEOCRACY

WHITECROSS

DISCIPLE (USA)

THE BROTHERHOOD (USA)

THEOLOGY (USA)

THEOLOGY (USA)

THEOLOGY (USA)

THEOLOGY (USA)

BECOMING THE ARCHETYPE

CHAOTIC RESEMBLANCE

GOOD WEATHER FORECAST (USA)

DEATH THERAPY

ANGELIC FORCES

DIE EHRlichen ARBEITER

TICKETS//INFOS: WWW.LAP-FESTIVAL.DE



WEIL DIE WELT BEWEGER INNEN BRAUCHT

BACHELOR

- ▶ Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
- ▶ Soziale Arbeit (berufsbegleitend) mit verkürzter Studiendauer für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen

MASTER

- ▶ Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (berufsbegleitend)

▶▶ www.cvjm-hochschule.de/infotage

Israel-Info-Reise

Vom 31.01.-07.02.2024

Für Pfarrer, Pastoren, Gruppenleiter, Hauskreisleiter u. a. Verantwortliche zur Planung einer eigenen Gruppenreise nach Israel! Unterlagen bitte anfordern und gleich anmelden. Wir fliegen ab Frankfurt mit ELAL.

Wir organisieren Ihre Gruppen- und Gemeindereise nach Israel. Bitte fordern Sie unser Angebot an!



Walter Schechinger
Ihr Reisespezialist für Israel und weitere Länder der Bibel
Im Kloster 33 • 72218 Wildberg-Sulz am Eck
Tel. 07054-5287 • Fax 07054-7804
info@schechingertours.de
www.schechinger-tours.de

CVJM bewegt!

Nach den »CVJM bewegt«-Kampagnen 2011/12 und 2015 gibt es nun eine neue »CVJM bewegt«-Initiative: Auf kleinen Verteilkarten werden die fünf motorischen Grundeigenschaften Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit kreativ aufgegriffen und mit Bibelversen verknüpft. Ein Impulsheft liefert dazu passende Andachten, Praxisübungen und weitere Informationen.

Infos und Bestellmöglichkeit: www.cvjm-bewegt.de

Übrigens: cvjmbewegt gibt es auch auf Instagram und Facebook. Verlinkt uns gern! So können wir Ideen teilen, vernetzen und allen zeigen, dass CVJM bewegt!



Mit neuem Vorstand auf dem Weg zum CHRISTIVAL28

Der Termin für das nächste CHRISTIVAL steht fest: 24. bis 28. Mai 2028! Das wurde auf der Mitgliederversammlung im März beschlossen, bei der auch der Vorstand neu gewählt wurde. Vielen Dank an Karsten Hüttmann (bisheriger 1. Vorsitzender) und alle anderen Ausgeschiedenen, insbesondere Dieter Braun, Robin Zapf und Matthias Büchle (alle CVJM).

Den Weg zum nächsten CHRISTIVAL gestaltet ein neuer Vorstand mit Philipp Kruse (Geschäftsführer von visiomedia, verantwortlich für das Bibelprojekt) als neuem 1. Vorsitzenden. Für den CVJM in Deutschland sind Claudia Kuhn (CVJM Deutschland) und Matthias Kaden (CVJM Sachsen) im Vorstand vertreten. Ebenso wurden aus der CVJM-Bewegung Vassili Konstantinidis (AG der CVJM) und Sabine Schmalzhaf (ejw) gewählt.

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

»Den Mutigen gehört die Zukunft« höre und lese ich immer wieder. Ich würde diesen Satz gern für den CVJM etwas modifizieren: Wir gestalten mutig Zukunft!

Dass es uns seit 1844 gibt, ist eine großartige Geschichte, die unser Potenzial zeigt und eine gewisse Widerstandsfähigkeit, die Kraft, nach Krisen wieder aufzustehen, sich immer wieder neu zu erfinden. Dafür liebe ich den CVJM.

Für mich ist es vor allem eine Geschichte des Mutes! Bis heute erleben wir, dass sich CVJM neu gründen oder in ihrer Arbeit neu erfinden. Das ist großartig. Davon wünschen wir uns alle noch mehr.

Wir sind selbst dafür verantwortlich, wie mutig wir in die Zukunft gehen. Das ist (unabhängig von allen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die uns derzeit stark beschäftigen) eine Frage der Haltung und natürlich des Gottvertrauens. Aber eben nicht nur. Als Henri Ford 1903 die gleichnamige Automobil-Firma auf den Weg brachte, sagten viele: Wir brauchen keine Autos, wir brauchen stärkere Pferde für unsere Kutschen. Er ging den Weg mutig weiter – gegen den Widerstand aller, denen der Mut für den großen Schritt fehlte.

Das Basecamp23 hat Horizonte eröffnet, Perspektiven geweitet und gezeigt: Es lohnt sich, mutig zu sein.

»Sei mutig und stark und fürchte dich nicht [...], denn ich bin mit dir«, spricht Gott Josua zu (Jos 1,9). Lasst uns das für den CVJM in Anspruch nehmen. Wir können, dürfen und müssen mutig sein. Was kommt, darf uns nicht schrecken.

Zu Josuas Zeiten, im Jahr 1844 oder 1903 mögen die Bedingungen andere gewesen sein, aber sie waren nicht weniger herausfordernd.

Lasst uns mutig voll Gottvertrauen CVJM in die Zukunft führen!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

NICHT OHNE DICH

Verbundenheit mit Jesus spüren und gemeinsam
im CVJM unterwegs sein

Interview: Hansjörg Kopp, Generalsekretär CVJM Deutschland

Lieber Matthias, ich freue mich, dass wir uns miteinander über »NICHT OHNE DICH« unterhalten können. Eine großartige Aktion, die ihr in Sachsen an den Start gebracht habt. Wie kommt man denn auf so einen Satz bzw. Slogan?

Das war während der Klausur unseres Referententeams im letzten Jahr. Der Slogan verbindet zwei Themen, die uns dort beschäftigt haben. Zum einen die Wahrnehmung, wie sich Ehrenamt verändert. Es gab ja etliche Abbrüche in den letzten Jahren und es erscheint heute schwieriger als früher Leute in

Verantwortung zu bringen. Deshalb wollen wir jungen Leuten neu zusprechen: NICHT OHNE DICH. Hier im CVJM ist ein Platz, wo Du gesehen wirst und Dich einbringen und entfalten kannst. Das war das eine Thema.

Und zum anderen haben wir über Johannes 15 nachgedacht. Da geht's um Jesus als Weinstock und uns als Reben. Wir haben seine Aussage »... ohne mich könnt ihr nichts tun« auf uns wirken lassen und daraus unser Bekenntnis zu ihm neu formuliert: NICHT OHNE DICH.

Okay, diese drei Worte haben also eine großartige Doppeldeutigkeit. Vielleicht könnte man auch sagen, da gibt es eine horizontale und eine vertikale Dimension?

Ja, definitiv. Im Logo wird ja auch nochmal deutlich, wie sich die zwei Dimensionen gegenseitig beeinflussen. Das Geheimnis wäre für mich Johannes 17,21, also die Einheit und Power, die aus der Verbindung mit Jesus heraus wächst. Dort wo Menschen Jesus nahekommen, da wird die Gemeinschaft gestärkt und der Blick geöffnet für das, was der Einzelne von Gott geschenkt bekommen hat und einbringen kann.

Ist diese Aussage NICHT OHNE DICH eher eine Erkenntnis oder ein Bekenntnis? Oder noch etwas ganz anderes, ein Eingeständnis?

Zunächst war es die Wahrnehmung in Richtung Ehrenamt und die Erkenntnis, dass manche Sachen sich verändern müssen, damit junge Menschen weiterhin fröhlich bei uns andocken können. Dann kam die Wiederentdeckung dieser starken Aussage von Jesus dazu. Wir haben uns gefragt, wie gehen wir damit um? Daraus ist dann das Bekenntnis geworden und man könnte durchaus sagen in beide Richtungen, hin zu Jesus und hin zu den jungen Menschen, für die der CVJM ja angetreten ist. Das Ganze soll

natürlich nicht nur ein netter Slogan sein, sondern soll auf die Straße gebracht werden, erfahrbar werden.

Wie reagieren Menschen, mit denen ihr NICHT OHNE DICH teilt, darauf, dass es da um sie geht, auch um eine Investition im Sinne von »Wir sind aufeinander angewiesen, es geht nur miteinander«? Ist es dann ein »Ja, genau!« oder wie reagieren Menschen darauf?

Also dadurch, dass es viel um Wertschätzung geht, wird auf den Slogan sehr positiv reagiert. Ich denke gerade an einen Verein, der gestern 80 Karten mit dem Logo bei uns geordert hat und damit eine Wertschätzungsaktion an einem Dankeabend für seine Ehrenamtlichen gestaltet. Finde ich super. Man muss ja eigentlich auch niemandem erklären, dass es nur miteinander funktioniert und wenn jeder sich auch einbringt. Die Frage ist eher, ob so ein Slogan dazu anregen kann, neu kreativ zu werden, um Andockmöglichkeiten für andere im Verein zu schaffen und Raum zu geben, damit Gaben und Fähigkeiten entdeckt und auch weiterentwickelt werden.

Ihr bekommt also viel positives Feedback und Resonanz auf diesen Satz und das, was dahintersteckt. Heißt das, es gelingt mit dieser ziemlich plakativen und guten, eingängigen Formulierung, dass sie nicht als erstes als Appell gehört wird?

Ja, ich denke schon. Ich habe mich offen gestanden sogar etwas darüber gewundert, woran das liegt, dass so ein schlichter Satz so positiv aufgegriffen wird. Man denkt sich manchmal ja Sachen aus und steckt Energie rein und merkt dann: Okay, das greift jetzt irgendwie nicht. Hier war es gerade andersrum. Es war eine schlichte, eher spontane Idee, die aber auf fruchtbaren Boden fiel. Ich glaube, es hängt zum einen mit dem Thema Wertschätzung zusammen und der Notwendigkeit, dass es uns neu gelingt, dass junge Menschen bei uns andocken. Mit Blick auf das Bekenntnis zu Jesus spüre ich auch eine neue Sensibilität für die Abhängigkeit von ihm. Wir leben in Zeiten großer Unsicherheiten und spüren sehr deutlich, dass wir

Weisheit, Power und Wegweisung von Jesus brauchen. Ich denke viele spüren, dass diese beiden Themen gerade wichtig sind und es sich lohnt genauer hinzuschauen. Als Druck erlebt den Slogan – glaube ich – niemand.

Das ist sehr schön. Ich sage mal NICHT OHNE DICH klingt auch anders als »Wir brauchen dich«, weniger nach schlechtem Gewissen machen oder eben Appell.

Nun habt ihr als Logo einen Baum, der nach unten gewachsen, fast genauso groß ist, was das Wurzelwerk angeht, wie nach oben. Was hat euch bewegt, das so darzustellen?

Der Baum als Bild ist bewusst gewählt, es geht ja darum, dass etwas wachsen soll im CVJM. Was die genaue Aufteilung von Wurzelwerk und Baumkrone angeht verrate ich Dir ein Geheimnis. Das war ein fertiges Bild, das ich so gefunden habe. Manchmal muss es schnell gehen und es bleibt nicht die Zeit, selber etwas zu entwickeln. Umso dankbarer bin ich, wie passend sich das gezeigt hat. Uns ist vor allem die Verbindung der zwei Dimensionen wichtig, die im Bild des Baumes deutlich wird. Aus der Gemeinschaft mit Jesus wächst die besondere Gemeinschaft, in der jeder seinen Platz findet und sich einbringen kann.

Das Ganze soll natürlich nicht nur ein netter Slogan sein, sondern auf die Straße gebracht, erfahrbar werden.

Aus der Gemeinschaft mit Jesus wächst die besondere Gemeinschaft, in der jeder seinen Platz findet und sich einbringen kann.



Wurzel und Blüten: Miteinander verbunden

Jetzt hast du mich ein bisschen enttäuscht. Ich dachte, du hättest es selbst gemalt. Trotzdem habt ihr bewusst so entschieden, dass dieses starke Wurzelwerk zur Auswahl des Motivs gehört. Und das ist super spannend, weil das ja auch wieder ein sichtbares Statement ist und ausdrückt: Alles, was wir gemeinsam wollen und wo wir sagen, wir können es nicht ohne einander, gründet in dem, dass wir tief in Christus verwurzelt sind und bleiben. Vielleicht so?

Ja, definitiv. Genau das soll das Bild miteinander verbinden, weil die Worte NICHT OHNE DICH als solches ja erst einmal mehrdeutig sind. Das Bild zeigt, wie die zwei Dimensionen miteinander verbunden und voneinander abhängig sind. Wenn ich möchte, dass da oben was Gutes, buntes blüht, dann Sorge ich mich als CVJM um die Wurzel.

Sehr gut. Kannst du noch etwas sagen zu den unterschiedlichen Motiven und Karten, mit denen ihr arbeitet?

Gerne. Also zum einen gibt es das fertige Bild mit dem CVJM-Sachsen-Logo auf einer Karte aus Holzschliffpappe. Wir stellen das Bild aber auch ohne unser Logo zur eigenen Verwendung zur Verfügung. Dann gibt es auch das Logo ohne Blätter, um damit

Wenn ich Jesus in einem Gebet oder Lied sage NICHT OHNE DICH, ist das auch etwas emotionales und eine Liebeserklärung, in dem Wissen der Abhängigkeit.

kreativ zu arbeiten. Zur Hauptversammlung haben wir dort z. B. Fingerabdrücke mit Stempelfarbe gesammelt, um deutlich zu machen, so bunt ist CVJM Sachsen und wir gehören zusammen. Neulich haben wir bei einer Klausur zum Start dieses Bild ohne Blätter verwendet, um zu entdecken, was im Verein seit der letzten Klausur gewachsen ist. Wir haben dann mit Klebezetteln die Baumkrone geschmückt und das war natürlich motivierend den begonnenen Weg weiterzugehen. Das Bild bietet eine Vielzahl an Ansatzpunkten für unterschiedliche Einsatzzwecke.

Ich bekenne mal ganz ehrlich: Wenn man nur den Slogan hört NICHT OHNE DICH, ohne Bild, ohne Kontext,

dann könnte das auch ein Titel eines Liebesfilms sein. Ein Liebespaar, romantisches Setting, es bahnt sich eine Liebesgeschichte an. Ist NICHT OHNE DICH auch eine Art Liebeserklärung?

Also ich höre gerade die Musik zum Film im Ohr, vielleicht greifen wir die Idee auf. Im Ernst: Es gibt ja diese Postkarten »Ohne dich ist alles doof«. Dahinter steckt auch das Thema Wertschätzung und manchmal auch eine Liebeserklärung. Von daher könnte man das schon so sagen. Liebeserklärung heißt ja, dass ich genau hinschauen und wahrnehmen will, dass ich wertschätze und mir über die Verbindung Gedanken mache, da auch Energie reinstecke. In diesem Sinne wäre NICHT OHNE DICH auf jeden Fall eine Liebeserklärung. Mit Blick auf Jesus kann ich das zumindest persönlich so sagen. Wenn ich Jesus in einem Gebet oder Lied sage NICHT OHNE DICH, ist das auch etwas emotionales und eine Liebeserklärung, in dem Wissen der Abhängigkeit.

Vielen Dank und letztlich ist es auch eine Liebeserklärung an diesen wunderbar verrückten CVJM, den wir miteinander gestalten dürfen. Danke für ein starkes Bild, für einen sehr eingängigen Satz, der sehr einfach ist und dabei unglaublich viel Tiefe hat. Und danke, dass ihr Sachsen den nicht für euch behalten habt, sondern auch mit anderen Menschen, Kirchengemeinden und dem CVJM insgesamt teilt und zur Verfügung stellt. Auch das ist ja ein Füllen dessen, dass NICHT OHNE DICH immer auch heißt: Im CVJM brauchen wir einander. Vielen, vielen Dank dafür. Großartig. Ich wünsche Dir, dass du das in diesen Tagen auch immer wieder erleben darfst, dass Jesus der ist, der deinen Tank füllt mit all den Herausforderungen, in denen du steckst.



Matthias Kaden
Leitender Referent CVJM Sachsen

NICHT OHNE DICH – JESUS!

Stimmen vom Basecamp 2023



*Daniela (Jele) Mailänder bei ihrem Vortrag zum Thema
»Innehalten: Zukunftsprozesse geistlich gestalten«*

Egal, wie die Zukunft aussehen wird und auch, wenn Veränderung Unsicherheit mit sich bringen kann, bleibt Jesus immer derselbe. Und trotz meiner begrenzten Fähigkeiten will er mich gebrauchen. Daran kann ich mich festhalten.

Sina Luithle, CVJM Erfurt

Mir wurde auf dem Basecamp neu bewusst, wie groß und weit unsere CVJM-Gemeinschaft ist und wie wertvoll wir alle zusammen sind. Angefangen im kleinen Ortsverein bis hin zu YMCA Worldwide. Gott ist unsere Mitte und Zentrum. Gut, dass wir einander haben!

Doro Hilligardt, CVJM-Zentrum Walddorf

Jesus will sein Reich bauen. ER hat Interesse an jedem von uns. Und ER kann jeden von uns an unterschiedlichsten Stellen gebrauchen. Zusammen sind wir eine Bewegung hin zu IHM. Was diese Bewegungs-Gemeinschaft bedeutet, konnte man auf dem Basecamp 2023 hautnah erleben. Hier konnte man sehen, was Glaube ganz praktisch bedeutet und wie die Gegenwart Jesu in uns wirkt. Jeder von uns ist ein wertvoller Bestandteil einer großartigen und sinnerfüllenden Bewegung, die Menschen hoffnungsvoll in seine Richtung zieht. Danke für diese motivierende Erfahrung!

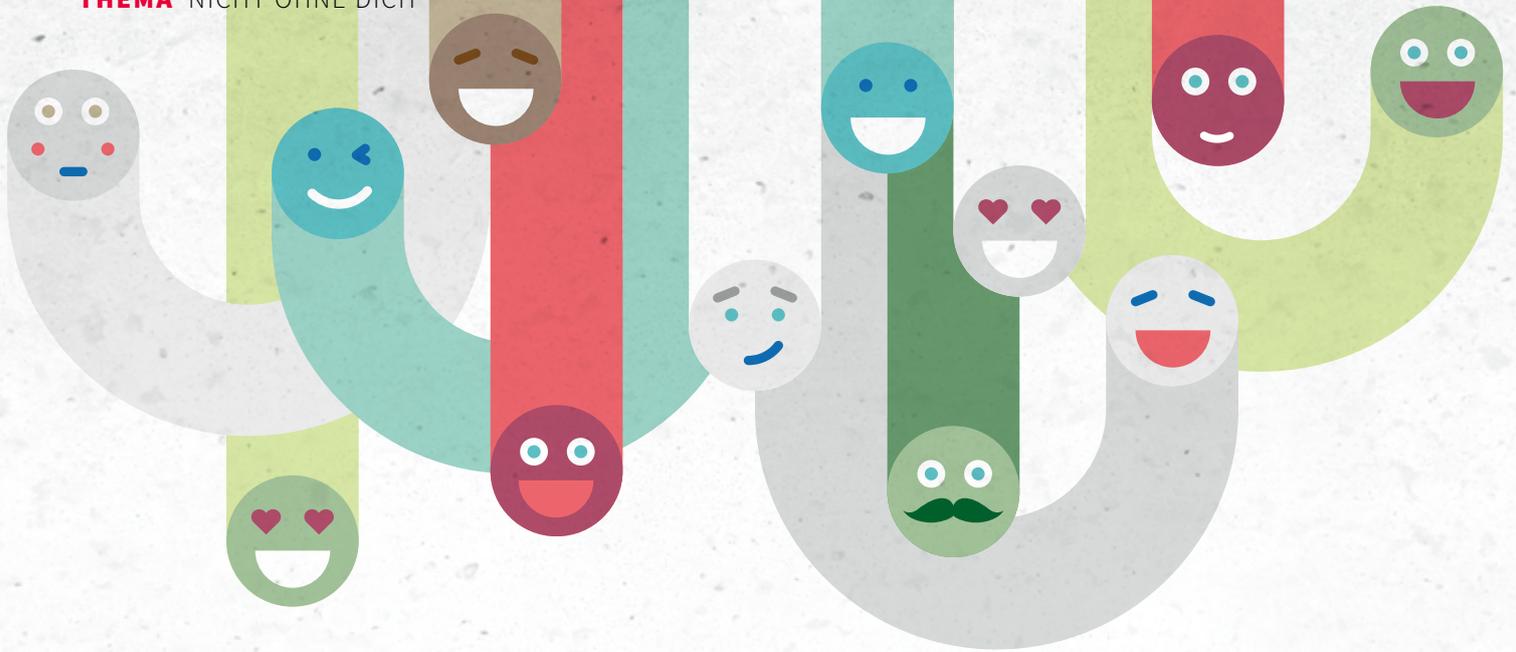
Tabea Riedl, CVJM Pfalz

Für mich ist Jesus nochmal wichtig geworden, weil er mir etwas zutraut, wo ich mich nicht gut genug fühle. Und er wählt mich trotz meiner Fehler.

Rebecca Paul, CVJM Ansbach

»Hebe den Blick und sieh auf Jesus.« Wie bei einem Gleitschirmflug nochmal vor dem Start innehalten, nach oben schauen und prüfen – und dann abspringen, loslegen, anpacken.

Wolfgang Stöhr, CVJM Weißenstadt



ES IST NICHT GUT, DASS DER MENSCH ALLEIN SEI

... also natürlich manchmal schon. Aber was steckt hinter diesem Satz aus der Schöpfungsgeschichte? Leben wir heute nicht erst recht in einer vereinsamten Gesellschaft? Was hat sich Gott bei diesem Satz gedacht?

Gemeinschaft, die Leben teilt

Jesus reist drei Jahre mit mindestens 12 Männern und teilt mit ihnen Zelt, Brot und das Leben. Sie lernen von ihm. Sie lachen zusammen. Sie weinen zusammen. Jesus hätte auch allein ziehen können, aber ich glaube, er wusste etwas, was wir heute oft vergessen: Menschen sind ergänzungsbedürftig. Niemand kann alles oder weiß alles. Adam brauchte Eva und Jesus brauchte die Jünger, die ihn unterstützten: Holz sammeln, Essen besorgen und irgendwoher musste ja auch Geld kommen. Und vor allem brauchten die Jünger einander: um durch Streit und Diskussionen mehr zu verstehen. Um sich zu ermahnen und zu ermutigen. Um am Glauben festzuhalten. Diese Gemeinschaft von Jesus und seinen Jüngern war mehr als eine lose Verbundenheit. Sie war eine Lebensgemeinschaft. In so einer engen Gemeinschaft können wir die anderen wirklich sehen und kennen – mit ihren Schatten- und Sonnenseiten. Ich glaube, wir brauchen solche

Gemeinschaft, egal ob in einer WG, in der Familie, im Dorf oder auch in der Großstadt. Wir brauchen Menschen, die uns ergänzen. Wir brauchen Menschen, mit denen wir Leben teilen: zusammen wohnen, essen, beten, Erfolge feiern und zusammen trauern.

Gemeinschaft, die verändert

In so einer Gemeinschaft geht es nicht immer idyllisch zu. Wenn wir unter Menschen sind, kommen unsere Schattenseiten zum Vorschein. Andere provozieren uns, nerven uns. Aber deshalb kann Gemeinschaft die Kraft haben, uns zu verändern. Nur wenn mich andere Menschen auf meine Schattenseiten hinweisen, kann ich an ihnen arbeiten. Dafür müssen wir uns aber die Frage stellen: Wem erlaube ich, in mein Leben hineinzusprechen? Wer darf mich korrigieren?

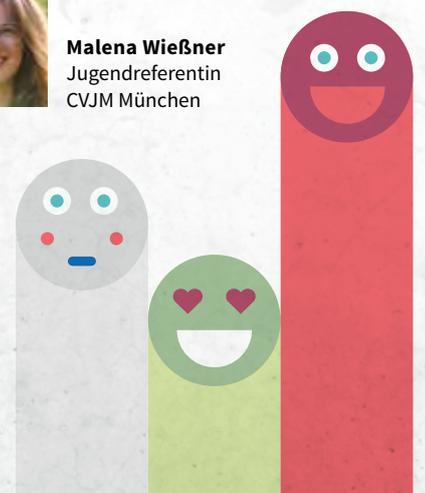
Gemeinschaft, die verbindet

So altmodisch es auch klingen mag: Eine solche Gemeinschaft braucht Verbindlichkeit. Nur wenn wir uns

immer wieder neu für die Menschen entscheiden, kann Vertrauen entstehen. Nur wenn ich mich bewusst den Menschen aussetze und Zeit investiere, kann eine Gemeinschaft entstehen, in der man sich aufeinander verlassen kann. »Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.« (Gen 2,18) Menschen sind ergänzungsbedürftig und dabei so vielfältig begabt. Nur wenn wir miteinander Leben teilen, können wir uns wirklich ergänzen. Was kann ich gut? Wo kann ich anderen eine Hilfe sein?



Malena Wießner
Jugendreferentin
CVJM München



GIB MIR 'N KLEINES BISSCHEN SICHERHEIT

Wie unsere Beziehung zu Gott andere inspiriert

»Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit – in einer Welt, in der nichts sicher scheint« (»Irgendwas bleibt«, Silbermond) – diese Liedzeile könnte der innerliche Ausruf eines CVJMers sein. Trotz Kranken-, Renten- und vieler weiterer Versicherungen ist unsere Welt von Unsicherheiten und Umbrüchen geprägt. Wer oder was gibt uns also tatsächlich Sicherheit?

Gott nahe sein

Die Entwicklungspsychologie nimmt dazu die Bindungstheorie nach John Bowlby in den Blick: Ihm zufolge ist Sicherheit beziehungsweise Unsicherheit in der Beziehung eines Kindes zu seinen Eltern ausschlaggebend für sein Verhalten. Ist sich ein kleines Kind der Nähe der Eltern nicht sicher, weint es. Ist es sich dagegen der spürbaren Nähe der Eltern sicher, erkundet es die Welt um sich herum. Diese Beobachtungen lassen sich auf die Beziehung zwischen Gott und den Menschen übertragen: Menschen erfahren die Nähe Gottes bei Gebeten, Liedern und Gottesdiensten. Mit der Erfahrung des göttlichen Friedens oder der Bestärkung durch Gott treffen sie dann im Vertrauen auf ihn Entscheidungen. Erfahren Menschen dagegen die Nähe Gottes nicht, löst dies emotionalen Stress aus.

Folgende Fragen ergeben sich daraus für die persönliche Beziehung zu Gott:

- Wann und wie erlebst du die Nähe Gottes?
- Inwieweit erlebst du Bestärkung von Gott?



- Wie wirkt sich deine Beziehung zu Gott auf deine Entscheidungen aus?

Erfahrungen in der Beziehung mit Gott beeinflussen das persönliche Wohlbefinden. Werden Sorgen beispielsweise an Gott abgegeben, kann sich innere Zufriedenheit einstellen. Diese wirkt sich wiederum auf das sichtbare Verhalten aus und wird für andere Menschen erfahrbar.

Teilhabe an der Beziehung zu Gott

Im Rahmen meiner Masterarbeit habe ich konkret untersucht, wie sich die Beziehung von hauptamtlich Mitarbeitenden zu Gott auf Jugendliche und deren Suche nach Sicherheit auswirkt. Ein zentrales Ergebnis ist, dass sich eine sichere Beziehung der Hauptamtlichen zu Gott auf die Jugendlichen erfahrbar auswirkt: Bei Predigten, authentischen Gesprächen über Sinn- und Glaubensfragen sowie bei Gebeten in Stresssituationen und für persönliche Anliegen lassen Haupt-

amtliche die Jugendlichen an ihrer eigenen Beziehung zu Gott teilhaben und können so Orientierung und Sicherheit vermitteln.

Die Beziehung zu Gott als Ressource

Diese Erkenntnisse lassen sich grundsätzlich auf die Auswirkungen meiner Beziehung zu Gott übertragen: In der Beziehung zu Gott erfahre ich Sicherheit und diese Sicherheit kann ich wiederum an andere Menschen vermitteln. Sollten wir daher nicht vor allem und zuerst in unsere eigene Beziehung zu Gott investieren?



refocus-beratung.de



Susanne Leifick

Fachlehrerin, integrative Beraterin in Stuttgart

YMCA Kosovo:

WAS DAS »GLÜCKSPRINZIP« MIT DEM CVJM ZU TUN HAT



Der YMCA Kosovo befähigt junge Menschen durch Leiterschaftstrainings dazu, selbst andere junge Menschen als Leiterinnen und Leiter auszubilden. Was wir vom YMCA Kosovo lernen können und was der Film »Das Glücksprinzip« mit diesem besonderen Konzept zu tun hat, liest du hier.

»Überlegt euch eine Idee, mit der ihr die Welt verändern könnt – und tut es!« Diese Aufgabe stellt ein Sozialkundelehrer einer Klasse im Film »Das Glücksprinzip« (englischer Titel: »Pay it Forward«). Die Antwort des Schülers Trevor ist ebenso simpel, wie genial und kraftvoll. Er nimmt sich vor, drei Menschen, die sich nicht aus eigener Kraft aus ihrer jeweiligen schwierigen Situation befreien können, zu helfen. Er verlangt nichts für sich als Gegenleistung. Stattdessen fordert er jeden der drei Menschen auf, wiederum drei anderen Menschen zu helfen.

Dieser Film und Trevors Prinzip haben Dorina Lluka Davies inspiriert, als sie vor der Aufgabe stand, den YMCA Kosovo wiederaufzubauen. Der YMCA im Kosovo wurde 2003 wieder gestartet, wuchs schnell und verschiedene Initiativen wurden durchgeführt. Als sich der Kosovo entwickelte und unabhängig wurde, erlebte die Bewegung jedoch eine schwere Zeit. 2008 wurde Dorina als Generalsekretärin berufen. Das Organisationsmodell, das sie vorfand, brach bald darauf zusammen.

Der YMCA stand vor der Aufgabe, den Wiederaufbau anzupacken. Im Jahr 2013 wurde der YMCA mit einer neuen Struktur und einem neuen Auftrag wiederbelebt: ein YMCA für das ganze Land anstelle des traditionellen Föderationsmodells.

Pay it forward: die Vision für ein Leiterschaftstraining

Auf der Grundlage von Trevors Prinzip im Film hat sich Dorinas Vision für ein Leiterschaftstraining entwickelt: »Wenn ich drei junge Menschen als Leiterinnen und Leiter schule, die dann wiederum jeweils drei weitere junge Menschen trainieren ... So könnte sich eine große Gruppe von Leiterinnen und Leitern für den YMCA entwickeln.« Das Leiterschaftstraining wurde 2013 gestartet und ist seitdem kontinuierlich weiterentwickelt worden.

Es besteht aus mehreren Kursen, die jeweils aus acht Einheiten konzipiert sind. Die Kurse werden in festen Gruppen durchlaufen. Nach Abschluss eines Kurses erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat und können in das nächste Level gehen. Insgesamt sind bisher fünf Level im Grundkurs und zwei im Aufbaukurs entwickelt worden. Die Themen der einzelnen Level im Grundkurs sind: Community, Reality, Team, Future, World (Gemeinschaft, Realität, Team, Zukunft, Welt). Feste Bestandteile in jedem Level sind eine Einheit, die das Thema anhand eines Films entfaltet, und eine Team-Challenge. Diese beiden Elemente sind zentrale Lernerfahrungen in den Kursen.

Jugendliche, die die ersten zwei Levels abgeschlossen haben, können eine neue Gruppe starten. Die Mitarbeitenden des YMCA achten darauf, möglichst aus allen Gruppen wieder neue Peer-Trainer zu finden. Die Jugendlichen haben



so gleich ein Feld, in dem sie mitarbeiten können, werden weiter als Leitende geschult und sind noch mehr im YMCA involviert. Für sie gehört dann auch ein wöchentliches Peer-Trainer-Treffen zum Programm.

Damit läuft das Leiterschaftstraining bis heute unter dem Motto »pay it forward«: Jugendliche geben das, was sie selbst gelernt haben, an andere weiter. Mit diesem Schneeballprinzip haben bis heute mehr als 3.000 Jugendliche in sieben Orten das Leiterschaftsprogramm abgeschlossen. Der YMCA prägt damit in dem noch jungen Land Kosovo eine Kultur des Ehrenamts.

Jugendliche geben das, was sie selbst gelernt haben, an andere weiter.

Im Leiterschaftstraining erlernen die Teilnehmenden viele soziale Kompetenzen, die für ihre persönliche Zukunft wichtig sind. In den einzelnen Levels wird zum Beispiel auf ehrenamtliches Engagement, die SDGs (Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen) und Nachhaltigkeit, Auftreten vor Gruppen, Bewusstsein für Stereotype, kritisches Denken und Freundschaften eingegangen.

Der YMCA tritt damit in eine Lücke, denn im Schulsystem im Kosovo kommt dies kaum vor. Damit hat sich der YMCA im Kosovo zu einer führenden Organisation im Bereich der non-formalen Bildung entwickelt.

Das Training hat auch persönliche Auswirkungen für die Teilnehmenden: Sie können die Zertifikate der Trainings bei Bewerbungen als Referenzen angeben und damit

erhöhen sich ihre Jobaussichten. Etliche Absolventen der Trainings waren und sind selbst hauptamtlich Mitarbeitende im YMCA. Und damit wird auch ein Teil der Strategie des YMCA Kosovo erfüllt: junge Menschen zu befähigen, sich in ihrer Stadt und ihrem Land mit ihren Gaben und Fähigkeiten einzusetzen.

Das Schneeballprinzip

Das Leiterschaftstraining war und ist zentraler Bestandteil der Angebote und der strategischen Entwicklung des YMCA Kosovo. Die ersten Kurse wurden in der Stadt Gjakova gestartet, etwa eineinhalb Stunden entfernt von der Hauptstadt Pristina. Der Start in dieser Stadt bot sich an, da es hier leichter war, Kontakte aufzubauen und den YMCA als Jugendorganisation bekannt zu machen, als zu versuchen, ihn in der Hauptstadt zu starten.

Von Gjakova wurde das Programm in vier umliegende Orte weitergetragen. Seit 2020 ist der YMCA auch verstärkt in der Hauptstadt Pristina aktiv, hat dort 2021 ein YMCA-Zentrum eröffnet und ist nun auf der Suche nach einem eigenen Gebäude. 2021 wurde dann auch in Pristina das Leiterschaftstraining gestartet.

Das Curriculum des Trainings wurde inzwischen übersetzt und wird nun auch im YMCA Serbien genutzt. Die Vision zieht weitere Kreise! Es ist ein Wunder, dass im Rahmen des YMCA eine Zusammenarbeit wie diese möglich ist.

Dieser Artikel wurde auf der Grundlage von Gesprächen mit den Mitarbeitenden des YMCA Kosovo im Rahmen des Basecamp23 erstellt.



Claudia Kuhn
Referentin im CVJM Deutschland

»Welche Maßnahmen
muss ich ergreifen,
wenn ich einen Unfall
mitbekomme?«

OSTER- MITARBEITER:INNEN- SCHULUNG

In der zweiten Ferienwoche fand die jährliche Ostermitarbeiter:innenschulung in der PerspektivFabrik in Mötzow statt. Hier versammeln sich jedes Jahr motivierte und engagierte Jugendliche, die ihre Jugendleiter:innenCard machen wollen.

Mit einem engagierten Mitarbeiter:innenteam, die den Grund- & Aufbaukurs begleitet haben, sind wir in die Woche gestartet. Zum Einstieg, nach der obligatorischen Kennenlernrunde, gab es einen Spieleabend, der Teamarbeit, Koordination und auch Rhythmusgefühl gefordert hat. Mit Mattenrutschen sowie Marshmallows mit dem Mund fangen und Luftballons werfen war Spaß auf jeden Fall gegeben.

Der Tag klang mit schöner musikalischer Begleitung und einer Andacht aus, bei der man zur Ruhe kommen konnte. Am nächsten Morgen ging es dann richtig in den jeweiligen Kursen mit den Inhalten los. Der Grundkurs hat sich zum Beispiel in der Einheit »Spielepädagogik« erneut mit den Spielen des vorigen Abends beschäftigt, da sich dort einige Fehler beim Erklären eingeschlichen hatten. Währenddessen wurden im Aufbaukurs bei »Theaterpädagogik« Paragraphen aus dem Grundgesetz in der Art eines Heiratsantrages vorgetragen, was für viel Gelächter sorgte. Nach der wohlverdienten Mittagspause ging es in den

einzelnen Ferienhäusern mit dem allseits beliebten »Bibel mit Keks« weiter. Mit einer Tasse Kaffee oder Kakao wird hier über Gott und die Welt geredet, wobei die Themen diese Woche auf dem Buch »Du bist einmalig« von Max



Lucado aufbauten. So ging der Tag mit verschiedenen Einheiten vorüber, bis abends Zeit für Spiel und Spaß war, wie zum Beispiel eine Runde Arrow Tag in der Turnhalle oder im Nachtcafé mit einer leckeren Waffel in der Hand Uno spielen.

Den nächsten Tag verbrachte der Aufbaukurs mit Verbänden anlegen und Fragen beantworten wie: Welche Maßnahmen muss ich ergreifen, wenn ich einen Unfall mitbekomme?

Im Grundkurs dagegen sprach der Tagesgast Andreas Lindauer über die Bibel und den eigenen Glauben. Mit vielfältigen Workshops wie Klettern, Yoga oder Bible Art Journaling konnten sich die Jugendlichen körperlich oder kreativ austoben und den intensiven Donnerstag so ausklingen lassen. Es fand sich auch eine Band aus Teilnehmenden zusammen, die beim Tagesabschluss mit der Gruppe die geübten Lobpreislieder gesungen hat.

In dieser Art und Weise verliefen die restlichen Tage, wobei die Jugendlichen immer praktischer werden durften und ihre selbst geschriebenen Andachten und Geschichten vor einer kleinen Gruppe vortragen konnten. In der Einheit »Projektmanagement« gestalteten die Teilnehmenden selbst Projekte, so wurde das letzte Abendprogramm von ihnen mit einem ereignisreichen Teamspiel abgehalten, wo kreativ verpackte rohe Eier von einer Leiter runtergeworfen wurden und heil bleiben sollten.

Diese volle und anstrengende aber vor allem spaßige Woche wurde mit einem tollen Gottesdienst der Jugendlichen beendet, wobei wir einer tollen Predigt über Glaubenszweifel und weshalb sie wichtig und normal sind, lauschen durften. Unter lautem Applaus wurde jedem Teilnehmenden am Ende das wohlverdiente JuLeiCa-Zertifikat überreicht. Wir sind sehr dankbar für das Engagement dieser Jugendlichen, die den CVJM mit ihren Talenten sehr bereichern. Wir freuen uns auf jeden Fall schon auf das nächste Jahr!



Leonie Feick

Bundesfreiwilligendienstleistende
CVJM-Ostwerk e. V.



LAGERFEUER

4AKKORDE-GITARISTIN

JESUS. LIEB ✓ HABERIN

Gemeinschafts
STIFTERIN

GEMEINDE
PÄDAGOGIN

DIAKONIN

SPIELE ERFINDERIN

meme
account
inhaberin

Annika
wird an der Malche zur Erzieherin
& Gemeindepädagogin ausgebildet.
www.malche.de | info@malche.de



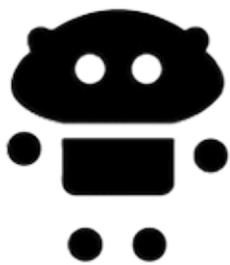
„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgestanzten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schülerkontaktarbeit

- **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannte Ausbildung:**
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in,
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in u. a.
- **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- **1-jähriger Kurs** für Ehrenamtliche



**EVANGELISCHE MISSIONSSCHULE
UNTERWEISSACH**
SEMINAR FÜR THEOLOGIE,
JUGEND- und GEMEINDEPÄDAGOGIK

71554 Weissach i.T. · 07191/3534-0 · www.missionsschule.de



DIE WIRKUNGSFELDER DER VISION2030: SINNSTIFTENDE ARBEIT

Die »Vision2030« ist das Leitbild der weltweiten YMCA-Bewegung bis zum Jahr 2030. Die vier darin definierten Wirkungsfelder bilden die inhaltlichen Schwerpunkte ab, die für junge Menschen global relevant sind. In den nächsten Ausgaben des CVJM Magazins wollen wir uns jeweils ein Wirkungsfeld genauer anschauen und geben Impulse für die eigene CVJM-Arbeit. Los geht es mit »Sinnstiftende Arbeit«.



*Sinnstiftende Arbeit im YMCA USA:
Schwimmtraining mit Native Americans*

Als George Williams im Jahr 1844 in London den ersten YMCA gründete, waren junge Menschen durch die Industrialisierung in zu Teilen ausbeuterischer Arbeit gefangen, die ihnen kaum Raum für die Persönlichkeitsentwicklung gab. George Williams erkannte, dass junge Menschen verkümmern, wenn die sinnstiftende Dimension nicht gefördert wird. Kreativität, Sport, Freundschaften und Glaubensentwicklung brauchen Zeit und müssen unabhängig von Erwerbsarbeit gefördert werden. Deswegen setzte er sich u. a. für kürzere Arbeitszeiten ein.

Globale Perspektive

Global gesehen gehört Jugendarbeitslosigkeit zu den großen Herausforderungen junger Menschen. Laut der International Labour Organization (Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen) sind etwa 73 Millionen Jugendliche ohne Erwerbsarbeit. Der Anteil junger Menschen, der nicht in Ausbildung, Weiterbildung oder Arbeit ist, liegt bei über 23 %.

Junge Menschen sind oftmals die ersten, die in einer Krise ihre Arbeit verlieren. In einem sehr umkämpften Arbeitsmarkt müssen junge Menschen verhältnismäßig oft für einen Hunger-

lohn arbeiten. Oftmals sind die Ausbildungsangebote für junge Menschen überteuert und sie starten deswegen mit einem Schuldenberg in ein unsicheres Berufsleben.

Sinnstiftende Arbeit ist mehr als Erwerbstätigkeit

In Deutschland engagieren sich mehr als 29 Millionen Menschen ehrenamtlich. Sie bringen sich mit viel Leidenschaft in Vereinen (wie dem CVJM) ein, organisieren Jugendsport, betreuen Kinder oder Senioren, engagieren sich bei Freizeiten oder im politischen Bereich.

Das sind durchweg Tätigkeitsfelder, die als sinnstiftend eingestuft werden, weil sie einen Beitrag für das Gemeinwohl leisten, oftmals nah am Menschen sind und Raum für die Weiterentwicklung eigener Begabungen und Begeisterung für bestimmte Themen (Sport, Politik, Freizeitgestaltung ...) bieten.

Über sinnstiftende Arbeit ins Gespräch kommen

- Was macht Arbeit sinnstiftend? Sammelt eure Gedanken und Beobachtungen.
- Welche Bibelstellen fallen euch ein, wenn ihr an sinnstiftende Arbeit denkt?



*Sinnstiftende Arbeit im Ghana:
Training zum Entstehen von Filmen*

VISION 2030



Sinnstiftende Arbeit



Wohlbefinden der Community



Nachhaltiger Planet



Eine gerechte Welt

- Sollte man die Arbeit bewusst unterbrechen (z. B. am Sonntag), damit Arbeit sinnstiftend bleiben kann?

Dein CVJM für sinnstiftende Arbeit

Jedes der vier Wirkungsfelder der Vision2030 besteht aus drei Unterzielen: für den CVJM selbst, für das Umfeld, in das der CVJM hineinwirkt, und das dritte beschreibt die politischen und globalen Ziele, die der CVJM unterstützen möchte.

1. Unsere YMCAs

»Der YMCA wird seine Richtlinien und Vorgehensweisen überprüfen und weiterentwickeln, um zu einer Bewegung zu werden, in der alle seine Mitarbeitenden von einer menschenwürdigen, sinnvollen und gerechten Arbeit sowie von Möglichkeiten des lebenslangen Lernens profitieren.« (aus der Vision2030)

Kommt anhand der folgenden Fragen ins Gespräch darüber, wie ihr sinnstiftende Arbeit fördern könnt:

- Welches Arbeitsklima herrscht bei euch im CVJM? Erfahren Mitwirkende Wertschätzung? Für welches Arbeitsklima setzt ihr euch im CVJM ein? Wie kann das sinnstiftende Element in der ehrenamtlichen Arbeit gestärkt werden (Freiwilligenprogramme national oder international stärken, Programme für berufliche Orientierung anbieten ...)?
- Welche falschen Hierarchien oder Hürden sollten überwunden werden (z. B. Haupt- vs. Ehrenamt, FSJ-Programme ...)?

- Haben junge Menschen genügend Raum und Ressourcen, um ihre Begabungen einzusetzen? Wie werden sie gefördert? Wie sind Mitarbeitendenschulungen darauf abgestimmt?

Was ist euer Fazit?

Welchen Veränderungsbedarf seht ihr?

Welche Maßnahmen sollten beschlossen und umgesetzt werden?

2. Unsere Communities¹

»Bis 2030 schafft, stärkt und verbreitet die YMCA-Bewegung nachhaltige Möglichkeiten für Bildung, Qualifizierung, Beschäftigung und Entrepreneurship² für junge Menschen und Communities weltweit mit dem Fokus auf eine veränderte Arbeitswelt in der Zukunft.« (aus der Vision2030)

- Gibt es in eurem CVJM Programme, die junge Menschen in ihrer beruflichen Orientierung begleiten (z. B. Freiwilligenprogramme)? Welche Schulungen und Angebote bietet ihr für euer Umfeld an, in denen junge Menschen berufliche oder ehrenamtliche Förderung erhalten?
- Welche Expertise habt ihr bei euch im CVJM, die ihr jungen Menschen in eurem Umfeld im Bereich berufliche Orientierung oder Mentoring anbieten könntet (z. B. für Geflüchtete)?

- Was ist der Bedarf junger Menschen vor Ort für sinnstiftende Arbeit (wenn auch »nur« ehrenamtlich)?

3. Unsere Welt

Der YMCA verleiht den Stimmen junger Menschen und Communities Gehör und setzt sich für politische Richtlinien ein, die einen angemessenen, flexiblen, sinnvollen und gerechten Zugang zu Beschäftigung, Entrepreneurship und Ausbildungsmöglichkeiten gewährleisten.

Im CVJM Deutschland stärken wir unsere internationalen Partner, vor allem im Globalen Süden, durch Projekte wie berufliche Ausbildungsprogramme. Wenn möglich teilen wir unsere Expertise und Ressourcen, um jungen Menschen einen Zugang zu guter Bildung im YMCA zu ermöglichen.

Mehr Informationen dazu unter: www.cvjm.de/hoffnungszeichen



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

¹ Communities steht für Sozialraum, der sich lokal auf einen Stadtteil oder eine Kommune bezieht, aber auch das Milieu und digitale Beziehungsnetz oder Einflussphären von jungen Menschen einbeziehen kann

² Entrepreneurship steht für Unternehmertum, Existenzgründung oder auch Start-ups

CVJM-HOFFNUNGSZEICHEN: BEWÄHRTES PROGRAMM MIT ANGEPASSTEM NAMEN

Ausbau. Entfaltung. Fortentwicklung. Heranbildung.



Im Jahr 2021 wurde in Venezuela der YMCA Margarita gegründet



Im YMCA Sierra Leone wird diese junge Frau als Schneiderin ausgebildet

Diese Synonyme nennt der Duden, wenn man das Wort Entwicklung nachschlägt. Vor fast 40 Jahren wurde im deutschen CVJM die »Aktion Hoffnungszeichen« gestartet. Von Anfang an ging es um Entwicklung: mit der Förderung von Projekten dazu beizutragen, dass YMCAs weltweit ihre Angebote für junge Menschen entwickeln und gestalten können. Und so wie Aktion Hoffnungszeichen schon immer Entwicklung gefördert hat, entwickelt sich das Programm fort – in großen und kleinen Schritten, im inhaltlichen Bereich und in der Darstellung. Im Zeitstrahl seht ihr einen Teil der Veränderung des Logos. Nun haben wir uns dazu entschlossen, den Namen des Programms zu ändern: Unser Engagement geht weiter mit »CVJM-Hoffnungszeichen«!

Wir wirken als CVJM-Bewegung in Deutschland gemeinsam für YMCAs weltweit. Manche Projekte sind aus Partnerschaften von CVJM entstanden. Einzelne CVJMerinnen und CVJMer oder Gruppen aus CVJM tragen mit Spenden zur Finanzierung bei. Aus internationalen Begegnungen im CVJM entstehen neue Projekte. Diese Verwurzelung im CVJM soll auch im Namen deutlich werden, deshalb nehmen wir »CVJM« gleich in die Bezeichnung mit rein.

Mit den Projekten unterstützen wir Angebote und Strukturen, die Möglichkeiten für junge Menschen entfalten. Und da ist Hoffnungszeichen ein genialer und starker Name: Deshalb war schnell klar, dass wir diesen Teil des Namens nicht aufgeben. Denn mit jedem unterstützten Projekt setzen wir ein Hoffnungszeichen – in der Community vor Ort und im Leben von jungen Menschen. Mit CVJM-Hoffnungszeichen wird damit auch deutlich, was die CVJM-Bewegung weltweit ausmacht: dass wir über Grenzen und Kontinente hinweg miteinander verbunden sind. Dass wir voneinander und miteinander lernen. Und das ist viel mehr als finanzielle Unterstützung: Das ist gegenseitiges Tragen im Gebet, das sind persönliche Beziehungen. Das geschieht über CVJM-Hoffnungszeichen ebenso wie über Partnerschaften, internationale Begegnungen, Freiwilligendienste und mehr. Gemeinsam setzen wir so Hoffnungszeichen im Leben junger Menschen. Und tragen einen Teil zur Verwirklichung der Pariser Basis bei: das Reich Gottes unter jungen Menschen auszubreiten. So zum Beispiel im YMCA Kolumbien. An vier Orten werden dort gerade Programme der Jugendarbeit aufgebaut. Zentrales Anliegen ist, Ehrenamtliche für den YMCA zu schulen, ehrenamtliches Engagement zu stärken und Formen der geistlichen Gemeinschaft zu leben. Ende Mai fand eine Konferenz statt, auf der die Mitarbeitenden der Frage nachgingen, wie die christliche Identität des YMCA gestärkt werden kann. Das ist eines unserer CVJM-Hoffnungszeichen!



Claudia Kuhn
Referentin
CVJM-Hoffnungszeichen



Der Kongress für alle,
die CVJM in die Zukunft
führen wollen

MUTIG ZUKUNFTS-SCHRITTE GEHEN

Aus der Mitarbeitenden-Ermutigungsandacht beim Basecamp23

Für den ersten Schritt braucht es Mut. Manche sagen auch, der erste Schritt ist der schwerste, wenn es darum geht, etwas Neues zu wagen oder etwas aufzugeben, das eine lange Tradition hatte. Es ist eine außergewöhnliche Geschichte, die von Jesus und Petrus überliefert ist (nachzulesen in Matthäus 14, 24-31). Eine »Mutig-Schritte-wagen«-Geschichte: Nachts fahren die Jünger bei starkem Wind in ihrem Boot über den See Genezareth. Jesus kommt über den See gelaufen. Als Petrus ihn erkennt, will er selbst auf dem Wasser zu Jesus gehen.

Mutig sein

Veränderungsprozesse erfordern Mut und die Bereitschaft, die eigene Komfortzone zu verlassen.

Petrus wagt sich, ganz ohne doppelten Boden. Ob er seine Schritte zaghaft setzt oder kraftvoll, wissen wir nicht. Aber er geht los. Ich wünsche uns im CVJM Mut, etwas zu wagen, Neues zu starten, Altes aufzugeben. Ich bin mir sicher, wir werden oft die Erfahrung des Petrus machen: Es lohnt sich! Auch wenn der erste Schritt der schwerste ist.

Wer mutig sein will, braucht selbst Ermutigung. Darum: Lasst uns Ermutigende sein im CVJM, damit sich andere »aufs Wasser« trauen.

Ehrlich sein

Während Petrus läuft, spürt er, wie stark der Wind ist. Das ist bemerkenswert und menschlich und so wohlthuend. Denn der Wind kommt nicht plötzlich auf. Er hat die gesamte Überfahrt der Jünger erschwert.

Es gibt Widerstände oder Herausforderungen, mit denen wir im Alltag gut umzugehen wissen: beruflich, privat oder im CVJM.

Der Wind ist derselbe, doch die Wahrnehmung ist eine andere, weil die Situation ungewohnt ist. Die Alltagsroutinen tragen nicht so wie sonst. Das konnten sie damals nicht und können sie auch nicht, wenn wir Neues wagen.

Petrus spürt die Herausforderung und sagt zu Jesus: »Ich schaffe es nicht allein. Herr, rette mich.« Lasst uns ehrlich werden voreinander und vor Gott. Und mit ihm rechnen – gerade in den herausfordernden Situationen. Angewiesen sein auf Gott: Das darf sein.

Gehalten sein

»Sofort« ist ein großartiges Wort: Unverzüglich, ohne Verzögerung nimmt Jesus Petrus an der Hand. Er streckt sie nicht nur entgegen. Er packt zu. Wie sehr wünschte ich mir das auch immer wieder, dass Jesus mich festhält.

Die Geschichte erinnert mich daran, dass er es tut.

Im Alltag und in den besonderen Situationen: Du bist gehalten! Wie gut ist es, das zu wissen. Egal, ob mir der Wind zu stark vorkommt oder ich denke, es ist gut, über Wasser zu laufen. Es kann ja beides sein. Ich bin gehalten bei den kleinen oder großen Alltags- oder Zukunftsschritten im CVJM. In der Leidenschaft, junge Menschen zu befähigen, in den Herausforderungen im persönlichen Alltag. Wir können mit Gott rechnen.

Mutig Schritte gehen – Gott geht mit!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland

Traum-Raum für Fresh X-Bewegte im CVJM

Sicherer Hafen oder Neuland? Zu welchen Aufbrüchen sind wir bereit?

Lasst uns miteinander träumen, visionieren und uns gegenseitig inspirieren, CVJM als Gemeinschaft, Heimathafen oder auch Gemeinde zu gestalten.

- Wo und wie können wir Neugründungen von CVJM fördern?
- Wollen wir gemeindebildend sein?
- Wie können mögliche neue Formen von CVJM aussehen?
- Welche Veränderungen wollen wir voranbringen?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir ein Wochenende lang Raum geben und miteinander auf die Suche gehen. Inspiration werden wir durch Impulse von Jason Liesendahl (kreiert neben seinem Beruf als Lehrer Inhalte, die man als »Öffentliche Theologie« bezeichnen kann) und den Austausch miteinander erhalten.

Datum: 6. bis 8. Oktober 2023

Ort: Burgsitz Spangenberg

Kosten: 20 €

Weitere Infos und Anmeldung:
www.cvjm.de/traum-raum



Der Y-Justice-Kurs geht in die nächste Runde

Als CVJM setzen wir uns für eine gerechte, friedvolle und barmherzige Welt ein. Aber wie geht das und wie kann ich daran mitwirken?

Mit dem Y-Justice-Kurs wollen wir uns dieser Reich-Gottes-Mission anhand von sechs Stationen stellen: Welt, Bibel, Gesellschaft, SDGs (Nachhaltige Entwicklungsziele), CVJM und Ich selbst. Es wird global, konkret und es geht um die Vision2030 für deinen CVJM.

Der Kurs findet an einem Präsenzwochenende und drei digitalen Abenden statt.

- für junge Erwachsene im CVJM
- Termine: Präsenztreffen vom 24. bis 26.11.2023 sowie Abendtermine per Zoom am 29.11., 6.12. und 13.12.

Demnächst folgen mehr Infos und die Anmelde-möglichkeit unter: www.cvjm.de/weltweit



im CVJM

Der Name ist Programm: Es wird getanzt, gesungen, gebastelt und erlebt. Gemeinsam. Als Familie, mit Kindern, Oma, Opa, Geschwistern oder Eltern. Einfach gesagt: Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren bringen ihre Bezugspersonen mit und feiern mit dem, was sie tun und wer sie sind, das Leben und dabei denjenigen, der Geber des Lebens ist: Gott.

Glaube kann generationsübergreifend und kreativ ausprobiert werden. Kirche Kunterbunt ist weit offen. Wir erleben, dass Familien und Kinder diese Weite in Anspruch nehmen.

Denn: Kirche Kunterbunt spiegelt die Kultur und das Leben von Familien mit Kindern wider. Zugleich nimmt sie Sehnsüchte nach Gemeinschaft und Zugehörigkeit, nach Sinnsuche auf. Sie ist ganz Kirche, weil sie sich um die gute Nachricht von Jesus sammelt und Räume zum Erleben eröffnet.

Kirche Kunterbunt ist kinderleicht und deswegen einladend und zur Nachahmung geeignet. Das Konzept ist sehr gefragt, auch im deutschen CVJM.

Schau mal nach, wo sich die nächste Kirche Kunterbunt befindet: www.kirche-kunterbunt.de

Begegnung mit dem YMCA Rumänien

Es ist ein bewegender Moment: Mit Geschwistern aus dem YMCA Rumänien stehen wir an der Grenze zur Ukraine, am Grenzübergang Sighetu Marmatiei. Sie erzählen uns von den ersten Monaten nach Ausbruch des Krieges. In diesen haben Teams aus dem YMCA die Wochenendschichten der Aufnahmeestelle gestemmt. Von Februar bis April 2022 sind sie am Grenzübergang gewesen, haben mit ihren eigenen Laptops Geflüchtete registriert und über mögliche Unterkünfte und Unterstützung informiert.

Inzwischen arbeitet der YMCA Rumänien nicht mehr direkt an der Grenze, aber weiter mit Geflüchteten aus der Ukraine. Gemeinsam mit zwei anderen Organisationen haben sie in Baia Mare das Begegnungszentrum ROUA aufgebaut. Dort können ukrainische Kinder jeden Tag nach der Schule in die Nachmittagsbetreuung gehen. Psychologinnen bieten Einzel- und Gruppenberatungen an. Die Eltern können an Sprachkursen teilnehmen, eine Mitarbeiterin berät sie über Jobmöglichkeiten.

Beginnend mit Ersthilfe an der Grenze hat der YMCA Rumänien einen kontinuierlichen Arbeitsbereich aufgebaut. Mit Leidenschaft und Herz sind sie für die Geflüchteten da,



begegnen ihren Bedürfnissen. Die Angebote sollen weiter ausgebaut werden, zum Beispiel mit einer mobilen Jugendarbeit in den umliegenden Orten. Hierfür wird der VW-Bus des Christivals eingesetzt, für den wir uns für den YMCA Rumänien beworben und den wir ihnen im Februar gebracht haben.

Für uns war es toll zu sehen, wie sich unsere Geschwister in Rumänien in diesem Bereich engagieren.

Claudia Kuhn, Referentin CVJM-Hoffnungszeichen

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten
aus dem CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

Fundraising ist nicht nur etwas für die »Großen«

»Es ist immer möglich, wenn man daran glaubt und die Wiese entsprechend vorbereitet.«

Der Begriff »Fundraising« wird im Allgemeinen vor allem mit großen NGOs (Nichtregierungsorganisationen) und Vereinen in Verbindung gebracht. Allerdings bildet das nur die halbe Wahrheit ab.

Fundraising ist unter Umständen durchaus auch für kleine Vereine realisierbar, und ist ein wirksames und wichtiges Mittel, um langfristig Spenden zu sammeln. Jochen Brühl, Fundraiser des CVJM Deutschland, hat dazu ein paar grundlegende Gedanken und Tipps aufgeschrieben.

Nachzulesen auf www.cvjm.de/fundraising

DURCH »TRUESTORY« ÜBER JESUS INS GESPRÄCH KOMMEN

Im Februar und März fand die überkonfessionelle Veranstaltungsreihe »truestory« (früher Jesushouse) statt. Auch CVJM-Ortsvereine und Evangelistinnen und Evangelisten aus dem CVJM nahmen daran teil. Einige berichten hier von ihren Erlebnissen.

»Was du gesagt hast, das stimmt!« Als Evangelistin oder Evangelist schmeichelt es, wenn von Teilnehmenden einer Veranstaltung solch ein Feedback kommt. Einstimmung und Erkenntnis können erste Schritte des Glaubens sein. Aber Vorsicht! Die gewünschte Reaktion Teilnehmender bei einer Evangelisation ist nicht: Du hast Recht! Sondern: Ich mache mir zu eigen, was ich gehört habe. Es ist stim-

mig. Es passt zu dem, was ich erlebe. Es spricht in mein Leben. Junge Menschen können sagen: true story!

Also: Was Jesus durch sein Leben zeigt und sagt, nehme ich mit auf meinen Lebensweg. Ich nehme seine Zusagen für mich in Anspruch. Sie sind dadurch Säulen meines Lebens. Es ist wichtig, dass Jesus' gute Nachricht gehört wird.

Die überkonfessionelle Veranstaltungsreihe »truestory« eröffnet diesen Raum. Das geschieht in unterschiedlichen Formaten: als Bühnenveranstaltung, im Gesprächsformat und auch als Livestream. Gastgeber waren vom 13. Februar bis 26. März über 780 Gruppen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und sogar in Namibia. Darunter waren auch verschiedene CVJM-Ortsvereine.

»Von Tag zu Tag ließen sich mehr Teenager einladen, sodass wir im Laufe der Woche rund 450 Personen erreichen konnten.

Besonders an einem Abend staunten viele der Jugendlichen nicht schlecht, als wir den Social-Media-Star Noel Robinson (@noelgoescrazy) im digitalen Interview begrüßen durften. Bei seinen über 30 Millionen Followerinnen und Followern ist der Münchner in erster Linie für seine Tanzvideos bekannt. Mit uns sprach er aber über die Kraft, die ihm sein Glaube gibt.

Zusammenfassend waren die truestory-Tage eine Zeit der Ermutigung, sowohl für die Teenager als auch für alle Mitarbeitenden im CVJM Halver, von der wir noch lange zehren werden. Wir konnten neue Gesichter im Verein begrüßen, die wir hoffentlich in der kommenden Zeit in den verschiedenen Gruppen weiter regelmäßig sehen werden.«

Timo Groß
CVJM Halver



»Wir haben truestory als Dialogformat in einer Kooperation in der Jugendallianz veranstaltet.

Ab Mitte der Woche wurden es jeden Abend mehr Jugendliche (Freitag ca. 50) und während des Bibellesens und der Austauschrunde wurden mehr Fragen gestellt und diskutiert. Die Jugendlichen haben erlebt: Sie dürfen mit allen Fragen kommen.

An den letzten Abenden gab es eine Aufforderung, die Entscheidung mit Jesus persönlich zu machen und das symbolisch zu tun. Das haben viele angenommen. Vereinzelt haben sie auch das Gespräch mit Mitarbeitenden gesucht und für sich beten lassen.

Ich glaube, die Themen waren sehr relevant für sie und wurden gut rübergebracht.«

Esther Zapf
Jugendreferentin im CVJM Würzburg

»Bei truestory in Niesky habe ich zwei besondere Highlights erlebt: Zum einen haben sich mehrere Gemeinden aus der Region getroffen und sich gemeinsam vorbereitet. Diese Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert. Als Ergebnis konnten wir truestory mit fast 150 Jugendlichen feiern. Keine Gemeinde hätte allein eine so große Veranstaltung machen können.

Zum anderen: Meine Predigten waren eine offene Fragerunde zu den Bibelgeschichten. Nachdem die Jugendlichen am Anfang etwas zögerlich waren, haben sie nach ein paar Tagen ehrliche und gute Fragen gestellt. Mich hat es gefreut, zu sehen, dass Jugendliche sich für die Texte aus der Bibel interessieren.«

Fabian Schmitz
Jugendevangelist im CVJM Schlesische Oberlausitz

»Unser Jugendhauskreis ›Ciafo‹ (Come in and find out) ist nach dem letzten Jesushouse im Jahr 2020 von zwei Mädels auf acht Teilnehmende angewachsen. Dieser Hauskreis hat truestory 2023 veranstaltet. Die Jugendlichen sind zwischen 16 und 22 Jahren alt und zum Teil noch selbst auf der Suche und am Fragen nach Jesus.

Truestory hat ihnen selbst gut getan. Sie sind durch die verantwortliche Mitarbeit, das Auf-andere-Zugehen und die Inhalte des Programms gewachsen und ermutigt worden. Von den Gästen sind nach der truestory-Woche drei Jugendliche zum Ciafo dazu gestoßen. Dafür sind wir sehr dankbar!

Wir hatten sehr viel Spaß während truestory. Mit einer spontanen Fackelwanderung, Musik und guter Laune. Die Jugendlichen meinten, es sei eine coole Erfahrung, Glauben mal anders zu erleben.«

Annika Mennig
CVJM Gemünden



truestory
by proChrist

»Ganz erfüllt blicken wir zurück auf eine wunderbare WG-Woche in Erlangen. Eine Woche lang haben wir (Schul-)Alltag geteilt, Essen gekocht, Musik gemacht, gemeinsam gelernt und im CVJM übernachtet.

Jeden Abend war Clemens Schlosser (CVJM Bayern) zu Gast und hat uns mit in truestory hineingenommen. Daraus haben sich oft spannende Diskussionen entfaltet über eigentlich alles, was uns so bewegt hat. Wir haben darüber gesprochen, was es heißt, von Gott gesehen zu werden. Wo finden wir Sicherheit? Und was bedeutet es eigentlich, Jesus zu folgen, obwohl er nicht mehr sichtbar hier ist? Diese Fragen haben uns beschäftigt.

Die Jugendlichen waren so begeistert, dass wir überlegen, im Sommer noch eine solche Woche anzubieten.«

Michaela Schlosser
CVJM Erlangen



BLICKWINKEL

FREUNDE SEIN



Wer kennt es nicht? Viele eifrige Ehrenamtliche und Hauptamtliche bereiten engagiert eine Freizeit oder Veranstaltung vor oder du möchtest als engagierte Person Gelerntes anwenden und hältst erstmalig in einer Gruppenstunde vor Ort eine Andacht und hast Spiele vorbereitet.

Mutig gehst du voran. Du bewirbst sie in deinem CVJM bei anderen jungen Menschen. Motiviert und mit guter Laune fragst du nach. Denn du möchtest, dass sie dabei sind, dass sie ihre eigenen Erfahrungen machen, um persönlich wachsen zu können. Raus aus der alltäglichen Bubble. Eintauchen ins Abenteuer, wie bei einem Sprung von der Klippe rein in die bunte Meereswelt. Wenn ich nachfrage, gehen die Blicke oftmals zu anwesenden Freunden. Sie antworten: »Ohne dich bin ich nicht dabei!«

Für mich ein herzerreißender Satz. Einerseits ist es schön zu sehen, dass unbedingt die besten Freunde mit auf eine gemeinsame Reise gehen sollen, andererseits fühlt es sich an, als würde eine Tür sich schließen; eine Möglichkeit Neues zu wagen.

Manchmal gehe ich einen Schritt zurück und schaue in den Himmel um mich zu besinnen, nachzudenken und ins Gebet zu gehen. »Nicht ohne dich!« Der Himmel ist frei und weit, von Gott gegeben. Er hat uns geschaffen und er weiß, wie jede einzelne Person tickt. Gott lässt uns den freien Willen.

Oft wollen wir uns oft von jemanden oder etwas losreißen, um unabhängig zu sein; ob es die Eltern sind, der Beruf oder den Drang Grenzen auszutesten oder die Welt zu erkunden. Gegenüber Gott können wir selbst entscheiden.

Nicht ohne dich Gott. Gott lädt uns immer wieder erneut ein – Stunde für Stunde, Tag für Tag – unser Leben mit Ängsten und Wünschen mit ihm zu verbringen. Wir wählen, ob wir es annehmen oder nicht. Die Türen bleiben geöffnet. Auch umgekehrt: wir sehnen uns nach jemanden, mit denen wir Beziehungen pflegen können. Wir sehnen uns nach Gott. Er ist Liebe und barmherzig. Wir sehnen uns nach Freunden und Gemeinschaft. CVJM ist eine Gemeinschaft, eine Gemeinschaft voller junger Menschen.

Umso schöner war es zu sehen, als Räume gefüllt waren, um der Andacht zu lauschen und zu unterstützen, aber auch, dass junge Menschen ohne des Beiseins der Freunde eine perfekte Zeit auf Freizeiten haben können und dort neue Freundschaften entstehen. Gott lädt ein, Freund zu sein.



Marcel Schröder
Beisitzer im Vorstand
des CVJM-Ostwerk e. V.

